

Göttingen, 17.07.2020

Presseerklärung des Personalrats der UMG

Lasst Worten Taten folgen – Neubau jetzt

Mit Erstaunen und Unverständnis hat der Personalrat der Universitätsmedizin Göttingen zur Kenntnis nehmen müssen, dass sich der dringend notwendige Neubau an der UMG durch die Aufhebung des Vergabeverfahrens erneut verzögert.

„Mit größter Besorgnis sehen wir diese weitere Verschiebung in einer langen Reihe von Verzögerungen“ stellt der Personalrat der UMG klar. „Immer wieder tauchten in den vergangenen Jahren bürokratische Hemmnisse und Hindernisse auf. Zusagen wurden nicht eingehalten oder nachträglich in Frage gestellt. Die Inbetriebnahme der dringend benötigten neuen Gebäude mit einer modernen Infrastruktur rückt in weite Ferne.“

Die Arbeitsbedingungen, denen sich das Personal in der Zwischenzeit ausgesetzt sieht, sind teilweise unzumutbar. Die Gefahr, dass durch Schäden ganze Bereiche außer Betrieb genommen werden müssen, ist allgegenwärtig. Notwendige Sanierungen und Reparaturen müssen aufgrund fehlender Mittel immer wieder zurückgestellt oder ganz gestrichen werden. So scheint z. B. ein wirksamer Hitzeschutz für die Fenster in den Bettenhäusern nicht realisierbar. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz stößt somit zunehmend an Grenzen. Krankmachende Arbeitsbedingungen sind die Folge.

„Dass trotz dieser unzureichenden Bedingungen hervorragende Leistungen sowohl in der Krankenversorgung als auch in Forschung und Lehre erbracht werden, dass der Betrieb mit all seinen „Altersschwächen“ überhaupt funktionieren kann, ist nur den über 8.000 hochmotivierten Beschäftigten der UMG zu verdanken“ sagt die Personalratsvorsitzende Erdmuthe Bach-Reinert. Dies habe sich auch in der „Corona-Krise“ gezeigt. Gleichzeitig habe diese aber auch infrastrukturelle Defizite aufgedeckt, so Bach-Reinert.

Die UMG ist einer der wichtigsten und größten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe der Region. Attraktive Rahmenbedingungen sind erforderlich, um weiterhin qualifiziertes Personal in Krankenversorgung, Forschung und Lehre zu gewinnen, Personal für alle Bereiche, die zum Funktionieren des Betriebs einer Universitätsklinik beitragen und lebensnotwendig sind.

Verzögert sich der Neubau, hätte dies unabsehbare Folgen für den Wissenschaftsstandort Göttingen und für die regionale Wirtschaft, vor allem aber für die Gesundheitsversorgung der gesamten Region auch über die Landesgrenzen hinaus.

Beim gestrigen Besuch an der UMG wurde Wissenschaftsminister Thümler daher von Hunderten von Beschäftigten empfangen, die mit Nachdruck auf die dringende Notwendigkeit des Neubaus und die erforderliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie mangelnde Wertschätzung hinwiesen. „Gestern noch gefeiert als „systemrelevant“ und „Helden des Alltags“ müssen die Beschäftigten heute feststellen, dass der Neubau in weite Ferne gerückt zu sein scheint und dass das Land noch nicht einmal bereit ist, die Kosten für das dringend erforderliche Covid-Intensivpflegegebäude komplett zu übernehmen. Dafür fehlt nicht nur mir das Verständnis. Das hat die große Beteiligung heute gezeigt“, so die Personalratsvorsitzende Erdmuthe Bach-Reinert. Keinesfalls dürften diese zusätzlichen Kosten zu Einsparungen beim Personal führen.

Schon jetzt herrscht große Verunsicherung über die Zukunfts- und Konkurrenzfähigkeit der Universitätsmedizin in Göttingen. Daraus resultieren bei manchen auch Sorgen um die persönliche Zukunft.

Die Beschäftigten der Universitätsmedizin Göttingen erwarten, dass die Voraussetzungen geschaffen werden, weiterhin Medizin, Forschung und Lehre auf höchstem Niveau erbringen zu können.

Der Personalrat der Universitätsmedizin Göttingen appelliert daher an alle Verantwortlichen, insbesondere an die Niedersächsische Landesregierung, ihre Versprechen einzuhalten und den Worten der letzten Jahre und Jahrzehnte endlich Taten folgen zu lassen. Nur mit einem raschen Baubeginn ist die Universitätsmedizin in Göttingen zukunftsfähig und damit der Standort dauerhaft gesichert.